# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 138 — Mittwoch, den 7. September 1932 — 50. Jahrgang


# Ministerwechsel in Warschau

## Pilsudski und Kühn treten zurück — Zawadzki und Butkiewicz zu Nachfolgern bestimmt — Der Hafenarbeiterstreik in Gdingen beigelegt

**Warschau.** Wie amtlich mitgeteilt wird, haben gestern die Minister **Jan Pilsudski**, Finanzen, und Minister **Alfons Kühn**, Verkehr, dem Staatspräsidenten ihre Demission überreicht, die auch **angenommen** wurde. An Stelle Pilsudskis ist der Vizefinanzminister **Zawadzki** getreten, während das Verkehrsministerium vom Ingenieur **Butkiewicz** übernommen wurde. Der Staatspräsident hat die Genannten mit Handschreiben vom 5. September auf diesen Posten **bestätigt**. Wie politisch unterrichtete Kreise wissen wollen, soll in der Regierung im **Oktober eine weitere Veränderung vor sich gehen**, die besonders den Posten des Premiers betrifft.

### Der Streik in Gdingen beendet

**Danzig.** Am Montag früh ist die Arbeit im Hafen von **Gdingen im vollen Umfange wieder aufgenommen** worden. Die Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist auf der Grundlage erfolgt, daß die Arbeiter von jetzt ab 1,25 Zloty je Stunde bezahlt erhalten. Bisher wurden 1,10 Zloty je Stunde gezahlt.

### Kommunisten-Razzia in Warschau

Blutige Zusammenstöße mit der Polizei.

**Warschau.** Im Zusammenhang mit dem am Sonntag stattgefundenen kommunistischen Jugendtag, hat die Warschauer Polizei zahlreiche Haussuchungen bei Kommunistenführern vorgenommen und 20 von ihnen verhaftet. Ferner hob die Polizei eine **großzügig** eingerichtete **Druckerei** aus, die für ganz Polen das kommunistische Werbematerial herstellte. Um den kommunistischen Charakter dieser Druckerei zu verschleiern, hatten die Kommunisten im Vorzimmer ein Mutter-Gottes-Bild und das Bild des Marschalls Pilsudski aufgehängt.

Bei Umzügen während des kommunistischen **Jugendtages** kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Als ein verhafteter Kommunist in der Wohnung eines Hauspförtners vernommen wurde, versuchten seine Anhänger, ihn zu befreien. Der Polizeibeamte gab mehrere **Revolverschüsse** ab und tötete eine Frau. Ferner stürmten die Kommunisten das Haus der Ortskrankenkasse, in dem die Einrichtung von der wütenden Menge zerstört wurde. Verstärkte Polizeiaufgebote stellten die Ruhe wieder her.



### Oberbürgermeister Goerdeler Ministerpräsident eines Koalitionskabinetts in Preußen?

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, der ehemalige Preisabbau-Kommissar, wird jetzt als Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten in Preußen genannt, auf den als neutrale Persönlichkeit sich das Zentrum und die NSDAP geeignet haben sollen. Dr. Goerdeler soll gleichzeitig das Finanzministerium übernehmen, während die übrigen Amtsgeschäfte des Kabinetts von vier Ministern wahrgenommen werden sollen.

# Nationalsozialisten gegen Danziger Senat

## Vor einer Regierungskrise in schwerster Zeit

**Danzig.** Der Danziger Senat wird zu der Lage, die durch die **Kündigung der Tolerierungspolitik** der Danziger **Nationalsozialisten** entstanden ist, in einer Senatssitzung am Dienstag Stellung nehmen und entsprechende Entschlüsse fassen. Gleichzeitig teilt der Senat den Inhalt seines Antwortschreibens auf die **Forderungen der Nationalsozialisten** mit. Der Senat weist in seiner Antwort darauf hin, daß **die Senkung der öffentlichen Ausgaben in Staat und Stadt schwere Opfer aller Kreise und insbesondere der ärmeren Schichten der Bevölkerung erfordert habe**. Alle im Laufe der Tätigkeit des jetzigen Senats getroffenen Maßnahmen seien **im engsten Einvernehmen mit der Fraktion der NSDAP** beraten und von den Regierungsparteien **zusammen mit der NSDAP beschlossen** worden. Der Senat erklärt sich bereit, die nationalsozialistischen Vorschläge auf ihre praktische Durchführbarkeit **zu prüfen und weiter zu bearbeiten**. Der Senat sei sich dabei bewußt,

**daß die Regierung, die in ihrer jetzigen Zusammensetzung ohne die Unterstützung der Nationalsozialisten nicht aufrecht erhalten werden könne,**

unerschüttert bestehen bleiben müsse, wenn die wichtigen noch zu lösenden Aufgaben auf dem Gebiet der Gesetzgebung und besonders auch auf außenpolitischem Gebiet nicht gefährdet werden sollten.

In diesem Zusammenhang weist der Senat zum Schluß insbesondere auf die unmittelbar bevorstehenden, für den ganzen Staat **bedeutungsvollen Verhandlungen vor dem Völkerbundsrat in Genf**, betreffend den Gdinger Streitfall und die wirtschafts- und zollpolitischen Streitpunkte, hin.

### „Schweigen und Zeit gewinnen"

Die neue Pariser Parole.

**Paris.** Unter dem Zauberstab der Pariser „**Pressereg**ie" hat sich die **Entrüstungswelle** gegen den deutschen Schritt in der Gleichberechtigungsfrage ebenso plötzlich geglättet, wie sie aufgeschäumt war. Damit soll selbstverständlich nicht gesagt sein, daß etwa ein Stimmungsumschwung eingetreten wäre. Die scheinbare Ruhe ist nur ein Anzeichen dafür,

**daß die französische Regierung in ihren äußerst lebhaften Verhandlungen mit den übrigen Mächten nicht gestört sein will und sich in ihrem Trommelfeuer auf die Weltmeinung eine Ruhepause gönnt.**

Vermutlich will man vermeiden, gewisse Verhandlungspartner — wie etwa denjenigen jenseits des Kanals — durch einen allzu hitzigen Pressefeldzug und allzu deutlichen Druck zu verstimmen. Hinter den Kulissen herrscht umso regere Tätigkeit, doch dringt darüber nichts in die Oeffentlichkeit.

In politischen Kreisen meint man, daß Kommentare zu den einzelnen Phasen des **Meinungsaustausches** die Oeffentlichkeit nur beunruhigen könnten.

**Frankreich sehe keinen Anlaß zur Eile und werde seine Beschlüsse erst dann fassen, wenn der internationale Boden vorbereitet sei. Jedenfalls lautet die Pariser Parole jetzt: „Schweigen und Zeit gewinnen".**

Um den aufgestachelten Nationalismus für die weitere Entwicklung der Dinge wach zu halten, fahren die für diese Aufgabe „zuständigen" Blätter fort, den Stahlhelmaufmarsch in Berlin gewissermaßen als Vorboten der deutschen „Revanche" darzustellen und den deutschen Wehrgeist als solchen für alle vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren verantwortlich zu machen.

### Amerika hat's nicht besser

Vor einem neuen 2-Milliarden-Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt?

**London.** Senator **King** erklärte im Finanzausschuß des amerikanischen Senats, daß mit einem neuen großen Fehlbetrag am Ende des nächsten Haushaltsjahres zu rechnen sei. Der Fehlbetrag werde wahrscheinlich rund 2 **Milliarden Dollar** betragen. Die Schatzamtsausweise, die allerdings nur einen Teil des Monats Juni umfassen, zeigten einen erschreckend niedrigen Eingang an Verbrauchssteuern.

### Belagerungszustand in Quito

**Guayaquil.** In Quito ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Regierung kündigt die Beschlagnahme aller in den Händen von Zivilisten befindlichen Waffen an. Die Zahl der Todesopfer während des siebentägigen Aufruhrs wird nunmehr mit 800 angegeben.

### Deutschlands Wirtschaftsbelebung

**Berlin.** Die „Verordnung zur Belebung der Wirtschaft" ist am Sonntag vom Reichspräsidenten von Hindenburg in Neudeck unterzeichnet worden. Die Verordnung gliedert sich in vier Teile, u. zw.:

1. **„Entlastung der Wirtschaft".**
2. **„Sozialpolitische Maßnahmen".**
3. **Kreditpolitische Maßnahmen".**
4. **„Finanzpolitische Maßnahmen".**

Das Kernstück dieser Verordnung bildet die vom Reichskanzler von Papen in Münster angekündigte **Ermächtigung zur Einrichtung von Steueranrechnungsscheinen** in Höhe von 1,5 Milliarden RM. sowie zur Aussetzung von Prämien in Höhe von insgesamt 700 Millionen RM. zur Neueinstellung von Arbeitskräften, d. h. je Neueinstellung 400 RM. jährlich. Der Stichtag für die Ingangsetzung dieses Programms wird der 1. Oktober 1932 sein.

Außer dieser Verordnung des Reichspräsidenten wird eine **Durchführungsverordnung** erlassen werden, in der u. a. auch die Auflockerung des Tarifwesens behandelt sein wird. Die darin enthaltenen Maßnahmen sollen umgehend in die Tat umgesetzt werden.

Das Verordnungswerk wird im Reichsgesetzblatt etwa 7 Seiten umfassen, über die eine **amtliche Zusammenfassung veröffentlicht wird.**

Ein Teil der Verordnung wird sich mit den **vom Reich subventionierten Betrieben befassen.** Für die Dauer der finanziellen Beihilfe müssen die Gehälter in diesen Betrieben den Gehältern in den Reichsbetrieben entsprechen.

*

**Berlin.** In der Stunde der Reichsregierung machten am Montag abend Reichswirtschaftsminister Professor **Warmbold** und Reichsfinanzminister Graf **Schwerin von Krosigk** über alle deutschen Sender nähere Ausführungen zu dem von der Reichsregierung bekanntgegebenen Wirtschaftsprogramm.

Die Berliner Presse spricht sich über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung, soweit die **Steuererleichterungs- und Arbeitsbeschaffungspläne** in Frage kommen, überwiegend **positiv** aus, während sie zum Teil hinsichtlich der sozialpolitischen Maßnahmen und der Beibehaltung der Bürgersteuer **Bedenken** geltend macht.

### Beilegung der Kabinettskrise in Japan

**Tokio. Ministerpräsident Saito erhielt am Montag ein Schreiben der Fraktion der Seiyukai-Partei, in dem mitgeteilt wird, daß die Fraktion beschlossen habe, die Regierung aus außen- und innenpolitischen Gründen weiter zu unterstützen. Durch diese Erklärung ist die Kabinettskrise beigelegt. Bei der Abstimmung im Parlament wird die Partei der Regierung das Vertrauen aussprechen.**

### Wieder ein politischer Mord in Sofia

**Sofia.** Der ehemalige Chefredakteur der bauernparteilichen Regierungszeitung „**Semledelsko Sname**", Michael Pundeff, wurde am Montag abend beim Verlassen eines Spielklubs durch mehrere Pistolenschüsse, die aus einem vorbeifahrenden Kraftwagen abgegeben wurden, getötet. Die Mörder **entkamen** im Kraftwagen. Der Anschlag ist nach Auffassung in politischen Kreisen Sofias im Auftrag der Imro ausgeführt worden. Innerhalb von drei Tagen ist es der dritte mazedonische Anschlag, der auf die Imro zurückgeht.



### De Valera Völkerbunds-Präsident?

De Valera, der Ministerpräsident Irlands, wird voraussichtlich die am 23. September beginnende Völkerbundstagung als Präsident leiten, da Irland turnusgemäß Anspruch auf den Vorsitz hat.

# Europas Rettungskonferenz

## Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz

**Stresa.** Der auf Grund eines Beschlusses der Lausanner Konferenz gebildete Ausschuß für Zentral- und Osteuropa ist am Montag um 15,30 Uhr in Anwesenheit von Vertretern sämtlicher eingeladenen Länder und des Völkerbundes unter dem Vorsitz seines Präsidenten Georges Bonnet in Stresa am Lago Maggiore zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Der Präsident eröffnete die Sitzung mit dem Wunsche, daß die Konferenz dem Wirtschaftsfrieden Europas zum Segen gereichen möge. Darauf legte Bonnet den Antrag Lettlands vor, an den Konferenzarbeiten teilzunehmen. Der deutsche Vertreter Posse wies darauf hin, daß die Bewilligung dieses Antrages einen Präzedenzfall schaffen würde. Der italienische Abordnungsführer de Michelis schloß sich diesem Bedenken an. Auf Vorschlag Bonnets wurde der Vertreter Lettlands ausschließlich als Beobachter zugelassen. Der Präsident umriß dann kurz das Konferenzprogramm, wie es in Lausanne den Richtlinien nach festgelegt wurde. „Wenn wir", so schloß Bonnet seine kurzen Ausführungen, „nicht zu einer befriedigenden Einigung kommen, dann wird die internationale Weltwirtschaftskonferenz unter einem düsteren Stern stehen. Wir erwarten keine Wunder, aber den guten Willen und die politische Klugheit aller Nationen, die vertreten sind." De Michelis dankte im Namen Italiens für die Begrüßungsworte des Präsidenten. Zur Abkürzung der Konferenz und zur Unkostensenkung wurde beschlossen, die Denkschriften der einzelnen Staaten nicht zu verlesen, sondern nur schriftlich einzureichen.

Am Dienstag um 10,30 Uhr beginnt die Aussprache.

## Eingreifen der englischen Regierung in den Weberausstand

**London.** Der englische Arbeitsminister hat die Vertreter der durch den Weberstreik in Lancashire betroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schriftlich zu einer Zusammenkunft mit Regierungsvertretern aufgefordert. Das Schreiben enthält auch Anregungen zur Beilegung des Streitfalles.

## Gewerkschaftskongreß für den Weberstreik

**London.** Nach einer Sitzung mit Vertretern der Weber im Bezirk von Lancashire nahm der Hauptausschuß des englischen Gewerkschaftskongresses am Montag in Newcastle eine Entschließung an, in der die Streikbewegung voll und ganz unterstützt und der finanziellen und moralischen Hilfe versichert wird. Der Generalrat beschloß, zum Streikfonds 1000 Pfund beizusteuern.

## Die blutige Saalschlacht bei Lüneburg

18 Schwerverletzte.

**Lüneburg.** Zu der politischen Schlägerei bei einem Erntefest in Barendorf ist noch ergänzend zu berichten, daß es sich bei der 40 Mann starken Gruppe, die in den Gasthof eindrang, um Nationalsozialisten bezw. SS-Leute gehandelt hat. Im ganzen wurden 18 Personen schwer verletzt, die zum allergrößten Teil Kopfwunden davontrugen. Einem Manne ist das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen worden. Er mußte dem Krankenhaus in Lüneburg zugeführt werden, doch ist sein Zustand nicht lebensgefährlich.

## Begrüßungseskorte für den Chef des amerik. Generalstabs

Am 6. September fahren im Auftrage der Militärbehörde Major Weckowski und Hauptmann Podoski an die Grenze zum Empfang des Chefs des amerikanischen Generalstabs, General Douglas Mac Arthur. Die beiden Offiziere werden den amerikanischen Gast während seines Aufenthalts in Polen begleiten. Die offizielle Begrüßung des Gastes wird in Warschau stattfinden. —

## Chinesische Studienkommission in Warschau

**Warschau.** Am Sonnabend kam eine chinesische Studienkommission nach Warschau, bestehend aus dem Dekan der pädagogischen Fakultät der Universität in Nanking, Cheng-Chi, dem Dekan der Li-Hsi-Mou, der technischen Abteilung der Universität in Chekiang, dem Universitätsprofessor Jong-Lien aus Peipun u. a. Die Kommission wurde am Bahnhof von Vizeminister Pieracki des Unterrichtsministeriums und Vertretern der Wissenschaft begrüßt. Vizeminister Pieracki erklärte, daß die polnische Regierung mit allen Informationen und Errungenschaften auf dem Gebiete des Unterrichtswesens dienen werde und sprach im Namen der Regierung den Wunsch aus, daß dieser Besuch dazu beitragen möge, enge Bande zwischen den beiden Völkern zu knüpfen. Der Vertreter der Chinesen dankte für den freundlichen Empfang durch die polnische Regierung.

## Mißbräuche auf den Eisenbahnen

**Stanislau.** Die Bahnbehörden kamen mit Hilfe der Polizei einer Angelegenheit auf die Spur, die weite Kreise zieht. Die Kontrollorgane der Eisenbahndirektion stellten nämlich fest, daß mit den Pfadfinderlegitimationen, die zu einer 66prozentigen Ermäßigung der Fahrten ins Pruthtal berechtigten, Unfug getrieben wurde. Solche Legitimationen benützten auch Leute, die mit dem Pfadfinderwesen nichts gemein haben. Der Schaden, den die Bahn erlitt, wird auf mehrere tausend Zloty geschätzt.

## Berühmte Einbrecherbande vor Gericht

**Warschau.** In Warschau hat der Prozeß gegen eine gefährliche Einbrecherbande begonnen, an deren Spitze St. Cichocki, genannt Spicbrodka, steht. Die Bande versuchte im Jahre 1929 den berühmten Einbruch in die Polnische Bank in Czenstochau, wo ihr 6 Millionen Zloty in die Hände gefallen wären, wenn man den Plan nicht rechtzeitig entdeckt hätte. Außerdem stahlen die Banditen bei einem Juwelier Schmuck im Werte von 150 000 Zloty. Der Prozeß dürfte 2 Wochen dauern. 150 Zeugen sind geladen und 20 Advokaten werden die 13 Angeklagten verteidigen.

## Schon falsche 10Zloty-Stücke

**Warschau.** Obwohl die neuen Zehnzlotystücke erst seit einigen Tagen in Umlauf sind, hat doch die Polizei schon eine Bande entdeckt, die sich mit Fälschungen beschäftigte. Der Polizei fielen die Vorrichtungen zur Herstellung des Falschgeldes und eine Anzahl von Falsifikaten in die Hände.

## Manifestation beim Begräbnis

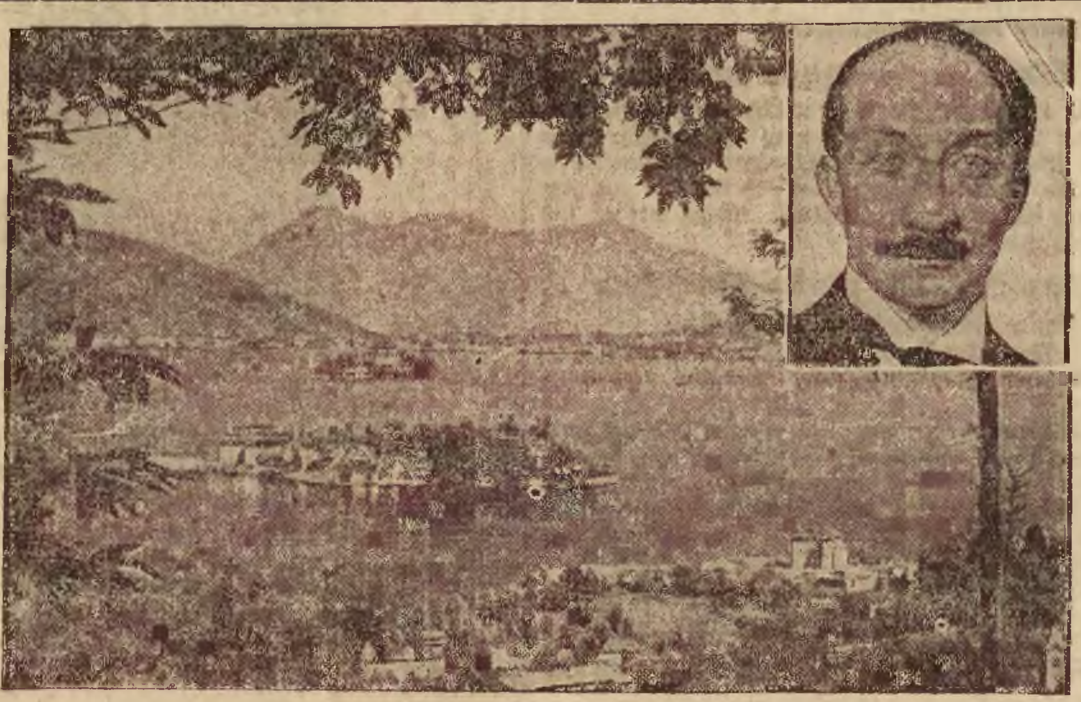
**Sniatyn.** In der Nacht zum Freitag wurde in Oleszkow auf heimtückische Weise der 48jährige M. Roga ermordet. Er war Mitglied des regionalen Komitees der Sel.-Rob-Partei, weshalb ihm seine Parteigenossen ein Begräbnis veranstalteten, das den Charakter einer Manifestation hatte. Nachdem die Ueberreste des Toten in den Sarg gelegt waren, formierte sich der Trauerzug, der gegen 1000 Personen zählte, und sich aus Bauern der umliegenden Dörfer mit einem Orchester an der Spitze, zusammensetzte. Der Zug, dessen Teilnehmer die Kopfbedeckung nicht abnahmen, ging auf den griechisch-katholischen Friedhof. Auf dem Grabe wurde ein Kranz niedergelegt, dann verabschiedeten sich die Parteigenossen von dem Toten. An dem Begräbnis nahm die Geistlichkeit nicht teil. Es vollzog sich ohne religiöse Zeremonie.

## Diebstahl im Zug Krakau-Lemberg

**Lemberg.** Auf dem Polizeikommissariat am Hauptbahnhof in Lemberg meldete der Stanislauer Kaufmann S. Piper, daß er im Krakauer Zuge zwischen Tarnow und Jaroslau unter rätselhaften Umständen bestohlen worden sei. Piper hatte 4100 Schweizer Franken, 18 000 tschechische Kronen und 120 Zloty bei sich. In tiefen Schlaf verfallen, wahrscheinlich infolge einer Zigarette, spürte er nicht, daß ihm jemand mit einer Schere die Hose aufschnitt und das Geld stahl.

## Der falsche Wojewodschafts-Delegierte

**Luck.** Im Kreise Wlodzimierz trieb sich durch eine ganze Woche hindurch ein elegant gekleideter Mann herum, der sich als Delegierter der Wojewodschaft ausgab. Er besuchte die Gutshöfe, sammelte Daten über den Schaden des Getreidebrands, versprach materielle Hilfe und setzte eine Konferenz im Starosteigebäude in Wlodzimierz fest. Der hohe Herr wurde überall gastfreundlich aufgenommen und in mehreren Fällen gelang es ihm, kleinere Anleihen aufzunehmen, die er auf der Konferenz in Wlodzimierz zurückzuzahlen versprach. Die Enttäuschung setzte erst ein, als den Konferenzteilnehmern in Wlodzimierz erklärt wurde, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen seien.



**Hier tagt die Donau-Konferenz**

Blick auf Stresa, den herrlich gelegenen Ort am Lago Maggiore, wo die Donaukonferenz tagt. Oben rechts der Franzose Bonnet, der Präsident der Konferenz. An dieser Konferenz, die die Wirtschaftsprobleme der Donaustaaten behandeln soll, nehmen neben Vertretern der Kleinen Entente Delegierte aus England, Frankreich und Italien teil.

# der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN



(26. Fortsetzung.)

Am anderen Morgen wurde der Intendant zu einer Sitzung des Aufsichtsrats gebeten.

Zwölf Mann stark fand er ihn versammelt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Konsul Kersten, nahm zum „Fall Markgraf" Stellung.

In sachlicher Weise erkannte er Rainer Markgrafs große Rundfunkeignung an, er stimmte dem Intendanten zu, wenn er gesagt habe: er sei der Sprecher. Die Sympathien der Hörer gehörten ihm, und seine Persönlichkeit sei unbestreitbar groß und unumstritten. Für die Funkstunde sei ein solcher Mann, der es verstehe, das Publikum an sich zu binden, von größtem Werte. Man sei sich daher darüber klar geworden, daß Herr von Schulenburg recht habe: Einen solchen Mann auch fernerhin zu halten. Allerdings nur: Wenn seine Unschuld erwiesen sei.

Schulenburg fühlte eine gewisse Befriedigung.

„Herr Intendant," fuhr Konsul Kersten fort, „Sie haben sich immer für eine erhöhte Aktivität des Rundfunks eingesetzt. Dem Reichstag liegt jetzt Ihr Antrag auf Uebertragung der Parlamentsarbeiten vor. Sie gingen sogar noch weiter: Sie verlangen die Uebertragungen von Gerichtsverhandlungen, die für weite Kreise von allerstärkstem Interesse sind und die nicht befürchten lassen, daß sie verrohend oder unsittlich auf das Publikum, auf die Hörerschaft wirken."

„Das ist richtig!"

„Sie kennen unsere Einstellung genau! Die Materie ist sehr schwierig, denn da den Trennungsstrich zu ziehen, ist schwer. Nun gut, Sie sollen erkennen, daß wir Ihre Arbeit zu werten wissen. Wir wollen uns damit einverstanden erklären, daß zum ersten Male eine Gerichtsverhandlung übertragen wird, und zwar die Verhandlung gegen den Rundfunksprecher Markgraf."

Schulenburg zuckte zusammen. „Gemeinheit!" dachte er.

„Herr Intendant, wir haben bereits mit den Gerichtsbehörden, mit dem Herrn Reichskommissar für den Funk und mit der Regierung Fühlung genommen, und wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihnen keine Schwierigkeiten erwachsen werden. Jetzt haben Sie das Wort, Herr Intendant!"

Aller Augen ruhten auf Schulenburg, der blaß geworden war vor innerer Wut.

„Ich nehme an!" sagte er kalt. „Ich werde mit Herrn Markgraf Rücksprache nehmen, und wenn er einwilligt, dann steht dem nichts im Wege. Ich würde dann sogar den Bildfunk mit hinzuziehen."

Die Herren hatten eigentlich eine Ablehnung erwartet und geglaubt, daß man den Intendanten jetzt einmal fassen könnte, um ihn endgültig von seinen Plänen zu kurieren.

„Herr Intendant, ich glaube, daß Herr Markgraf auch in seinem Unglück ein Mann ist, der daran denkt, daß er einst mit Ihnen zusammen für die Verwirklichung des Planes gekämpft hat."

„Ich glaube es auch!"

Der Intendant erhob sich und verbeugte sich kurz. „Haben die Herren noch etwas?"

„Nein, ich danke Ihnen, Herr Intendant!"

Schulenburg verließ, äußerlich ruhig und beherrscht, innerlich ein Vulkan, das Zimmer.

„Wir haben ihm eine harte Nuß aufgegeben!" sagte Kersten bedeutsam.

* * *

Schulenburg glaubte, er müsse zerspringen.

„Die Bande!" fluchte er. „Einen solchen Fallstrick zu legen . . . aber fangen sollt ihr mich nicht!"

Er dachte daran, Rainer sofort aufzusuchen, aber er schämte sich plötzlich.

Er kam sich wie ein Verräter vor, da er das Innerste des Mannes, den er aufrichtig schätzte, allen Menschen preisgeben sollte.

Aber seine Augen glitten über die Stöße von Briefen, die in seinem Zimmer lagen. Warteten nicht die vielen Freunde Rainers darauf, daß sie teilnehmen konnten an der bitteren Stunde? Würde es nicht doppelter Trost für ihn sein?

Er entschloß sich, Rainer ins Untersuchungsgefängnis zu schreiben. Zeile um Zeile rang er sich ab.

* * *

Schulenburgs Brief erreichte Rainer am nächsten Morgen, als er sich in einem Zustand dumpfer Verzweiflung befand.

Sein Brief an Ingrid war zurückgekommen. Sie hatte die Annahme verweigert. Und ein Brief ihres Rechtsanwaltes war da.

Scheidung! Antrag, daß ihr beide Kinder zugesprochen werden!

Rainer starrte auf den Brief und konnte es nicht begreifen. Eine grenzenlose Bitternis ergriff ihn, daß gerade sie in dieser Stunde ihn verließ. Ingrid . . . seine Ingrid, die er liebte, der alle seine Gedanken, Sehnsucht und Liebe gehörte.

Und als er den Brief Schulenburgs las, war ihm alles gleichgültig. Uebertragung! Bitter lachte er auf. Gegen Schulenburg, der ihm alles genau schilderte, wie es zugegangen war, empfand er keinen Groll. Der meinte es gut und ehrlich mit ihm. Den hatten sie in eine Falle getrieben und ihn mit.

Er schrieb automatisch seine Zustimmung.

Es war ihm ja alles so gleich in diesem Augenblick.

* * *

Schulenburg atmete auf, als er Rainers Zeilen erhalten hatte.

Er begab sich zu Kriminalinspektor Dr. Becker, der die Untersuchung im Falle Zschinsky hatte.

Becker war sehr zugeknöpft. Die Untersuchung hatte kein anderes Resultat ergeben, als daß der Mord durch Rainer Markgraf ausgeführt sein mußte.

Man hatte nach der Korrespondenz gesucht, aber die Zschinsky hatte alle Briefe stets nach Empfang verbrannt, und so konnte man nicht feststellen, mit wem sie in näheren Beziehungen gestanden hatte. Mord aus Rache, von einem verschmähten Liebhaber oder einer Frau begangen, hatte man versucht anzunehmen und man hatte Recherchen angestellt. Aber sie waren negativ verlaufen.

* * *

Lanka starrte, als er vom Tod der Mutter erfuhr, einen Augenblick die Schwester, die es ihm schonend beizubringen versuchte, mit weit offenen Augen an, blieb aber merkwürdig ruhig. „Tot!" sagte er. „Ermordet . . . meine Mutter! Schicksal!"

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

**Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Kaminski aus Siemianowitz feiern am kommenden Sonntag, den 11. September das seltene Fest der „Goldenen Hochzeit“. Wir gratulieren. m.

-o- **Registrierung des Jahrganges 1914.** In der Zeit vom 1.—30. September d. Js., findet in Siemianowitz die Registrierung des Jahrganges 1914 statt. Dieselben erfolgen im Militärbüro, Zimmer 11 des Magistratsgebäudes, im 1. Stockwerk. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Personalausweise mitzubringen sind. Außerdem haben die Mannschaften, die außerhalb von Siemianowitz geboren sind, eine Geburtsurkunde beizubringen. Es empfiehlt sich daher für die Meldepflichtigen, sich diese Urkunde rechtzeitig zu beschaffen, um Rückfragen bei der Heimatgemeinde zu vermeiden.

**Tödlicher Unglücksfall in einem Notschacht.** Der, in Georgshütte wohnhafte 24jährige Arbeitslose Malik, stürzte am Sonnabend nachts in einen in der Nähe der Schellerhütte befindlichen Notschacht von zirka 18 Meter Tiefe. Malik erlitt so schwere innere und äußere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Tote wurde ins Knappschaftslazarett eingeliefert.

**Streiklage in Siemianowitz.** Dem Beschluß der Arbeiter- und Angestelltenräte sämtliche Werke der Interessengemeinschaft zufolge, haben auch die Arbeiter und Angestellten der Siemianowitzer Gruben und der Laurahütte am gestrigen Montag ihre Arbeit niedergelegt. Am Sonntag und am gestrigen Montag fanden Versammlungen der Arbeiter und Angestellten auf fast allen Gruben in Siemianowitz und in der Laurahütte statt, bei welchen die Betriebs- und Angestelltenräte Berichte über die augenblickliche Streiklage verkündeten. In der Laurahütte wurde bereits am vergangenen Sonnabend die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter verlangen die sofortige Auszahlung des ganzen Vorschusses und wollen so lange beim Streik verharren, bis nebst ihrer Forderung, auch die der Angestellten restlos genehmigt wird. In einer Belegschaftsversammlung am Sonntag sind die Arbeiter auf Ficinus- und Richterschächte überein gekommen, am gestrigen Montag in den Streik zu treten. Die Werksleitungen haben jedoch dem Beschluß vorgegriffen und für den gestrigen Montag eine Feierschicht eingelegt. Durch Feuerwehrleute wurden die Arbeiter von dieser Maßnahme verständigt. Eine weitere Belegschaftsversammlung fand am gestrigen Montag in der Laurahütte statt. Nachdem der Betriebsrat über die weitere Streiklage eingehend berichtete, ist abermals beschlossen worden, nicht eher die Arbeit aufzunehmen, bis ihnen, sowie den Angestellten die sofortige Auszahlung zugesagt wird. Zwar verblieben die Arbeiter und Angestellten in ihren Betrieben, doch die Arbeit wurde nicht in Angriff genommen. Die Ruhe ist nirgends gefährdet worden. Am heutigen Dienstag sind die Arbeiter von Fizinus- und Richterschächte eingefahren, wogegen die Arbeiter der Laurahütte zur Frühschicht nicht erschienen sind. Die Angestellten sämtlicher Siemianowitzer Gruben und der Laurahütte streiken nach wie vor. m.

=o= **Cäcilienverein Kreuzkirche.** Die Mitglieder des gemischten Chores des Cäcilienvereins in der Kreuzkirche werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Mittwoch, den 7. September, abends 8 Uhr, und am Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokal je eine Probe stattfindet. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

=o= **Diskussionsabend im evang. Männerverein.** Am Donnerstag, den 8. September, abends 7½ Uhr, veranstaltet der evangelische Männerverein von Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus einen Diskussionsabend. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

=o= **Sommerfest des Afabundes.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Michalkowitz des Afabundes im Wietrzykschen Saale in Siemianowitz ein Sommerfest, daß trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war. Das Fest begann um 4 Uhr nachmittags mit einem Konzert der Krejci-Kapelle. Ein Preisschießen für Herren und Damen sorgte für Abwechslung. Mit einem Tanzkränzchen, das die Teilnehmer bis lange nach Mitternacht zusammenhielt, wurde das gut gelungene Fest beschlossen.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 7. September.

1. Jahresmesse für Max Müller.
2. Für verst. Marie Grobek, Daniel Hein, Verw. Grobek und Miklis.
3. Für verst. Konst. Vogel, Verwandschaft.

Donnerstag, den 8. September.

1. Zu Ehren der Heil. Jungfrau Maria von einigen Frauen.
2. Zur Mutter Gottes von Familie Gruszka.
3. Zur göttlichen Vorsehung für Max Poppek.

### Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 7. September.

6 Uhr früh: für verst. Johann Adamczyk, Ehefrau und Verw.
6,30 Uhr früh: mit K. für verst. Josef Zydek.

Donnerstag, den 8. September.

6 Uhr früh: mit K. für verst. Pauline Bregulla und verl. Seelen.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 7. September.

7½ Uhr: Jugendbund (Singabend).

## Aus der Wojewodschaft Schlesien

### Der Wojewode in Warschau

Der Wojewode soll sich gestern nach Warschau begeben haben, um der Regierung eingehend über die Streiklage bei den oberschlesischen Hüttenwerken zu berichten. Wie es heißt, soll die Regierung intervenieren, um den Wirtschaftsfrieden wieder herzustellen.

### Kattowitz und Umgebung

**Drei Verkehrsunfälle.** Auf der Mikolowska in Kattowitz wurde während der Prozession der 12jährige Heinrich Pach aus Bismarckhütte von einem Personenauto angefahren und leicht verletzt. Der Junge wurde nach dem Spital geschafft und nach Anlegung eines Notverbandes, entlassen. — An der Kreuzung der Zielona und Mikolowska wurde der, auf einem Fahrrad fahrende Infanterist Josef Kosytorz angefahren und verletzt. Es erfolgte die Ueberführung nach dem städtischen Spital und später die Unterbringung in der Krankenstube der Kaserne. Auto und Fahrrad wurden erheblich beschädigt. — Der Arbeiter Franz Fojcik aus Zalenze wurde an der Kreuzung der Marszalka Pilsudskiego und Graniczna von einem Halblastauto angefahren und leicht verletzt. Den Unfall verschuldete der Autolenker.

**Verhängnisvoller Sprung aus fahrendem Zug.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Kattowitzer Bahnhof. Der 65jährige Kaufmann Maurice Reinert aus Sosnowitz sprang aus dem Zugabteil des noch fahrenden Zuges und geriet unter die Räder. Dem Bedauernswerten wurden die Beine abgefahren. Es wurde an der Unglücksstelle sofort erste ärztliche Hilfe erteilt und der Verunglückte hernach, auf Wunsch der Familienangehörigen, nach dem Sosnowitzer Spital überführt.

### Königshütte und Umgebung

**Ein frecher Bettler.** Das Dienstmädchen Pawlek, die beim Ing. Drogimowski am Ring 1 beschäftigt ist, brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß während sie im Nebenraum beschäftigt war, ein Bettler ohne anzuklopfen die Küche betrat und eine Handtasche mit 35 Zloty entwendet hat. Als das Mädchen die Küche betrat, war der freche Bettler bereits verschwunden.

**Der „Frauenschreck“ wieder in Tätigkeit.** Der, bisher noch nicht gefaßte, Säurespritzer hat seine verdammenswerte Tätigkeit wieder aufgenommen und zwei Damen die Kleider mit schwarzer Säure und Lack bespritzt, als sie sich auf dem Wege von der Nord- nach der Südstadt befanden. Der freche Täter hat die Tat nicht nur in den Abendstunden, sondern auch des Morgens ausgeführt, wie es die, zur Kenntnis gekommenen Fälle an der Sachbeschädigung beweisen.

**Sechs Monate Gefängnis für Einbruchsdiebstähle.** Vor der Königshütter Strafkammer hatte sich ein gewisser Josef Pella aus Königshütte wegen Ausführung von drei Einbrüchen zu verantworten. Der mitangeklagte Alois Niemschke ist inzwischen verstorben. Im Dezember v. Js. ist P. in die Werkstatt des Fleischers Gustav Kalusa eingebrochen und hat Waren für 400 Zloty entwendet. Zusammen mit dem verstorbenen M. hat er aus den Räumen des Gastwirts Pawlitzka einen Besuch abgestattet, wurde aber durch den Hund verscheucht. In der gleichen Nacht drang er wieder mit M. in die Werkstelle des Schuhwarenhändlers Neumann ein und entwendete 28 Paar Schuhe. Da er bereits wegen ähnlichen Vergehen vorbestraft ist, verurteilte ihn das Gericht zu 6 Monaten Gefängnis.

### Myslowitz und Umgebung.

**Schwerer Diebstahl auf der Myslowitzgrube.**

Auf der Myslowitzgrube wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die Täter Gegenstände, im Werte von über 15 000 Zloty, stahlen. Sie nahmen u. a. Sauerstoffapparate, zwei elektrische Bohrmaschinen, drei Manometer, zwei Gummischläuche, 30 Meter Kabel, mehrere Meisel und etwa 30 Bohrer mit sich. Man nimmt allgemein an, daß der Diebstahl von Arbeitslosen ausgeführt wurde, die diese Gegenstände für ihre Notschächte benötigen. Die Polizei hat sofort größere Untersuchungen eingeleitet, die allerdings noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

**Brzezinka.** (Schwere Kohlengasvergiftung in wilder Schachtanlage.) Ein schweres Unglück ereignete sich in einer wilden Schachtanlage neben der Chaussee Myslowitz-Brzezinka. Dort erlitten der 59jährige Gruheninvalide Josef Demkowski aus Brzezinka und sein 39jähriger Sohn Wilhelm eine Gasvergiftung. Nach erfolgter Bergung gelang es nach mühevoller Arbeit den Wilhelm Demkowski ins Leben zurückzurufen. Die Wiederbelebungsversuche an dem Vater des Geretteten dagegen waren ohne Erfolg.

# Erste Sitzung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung

Auf allgemeinen Wunsch veröffentlichen wir noch einmal den Bericht über die letzte Sitzung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung:

Am Mittwoch, abends 6 Uhr, hielt die am 12. August vom Wojewodschaftsrat ernannte kommissarische Stadtverordnetenversammlung ihre erste öffentliche Sitzung ab. Der Andrang zur Tribüne war in Erwartung einer Sensation derartig stark, daß die Polizei den weiteren Zustrom unterbinden mußte. Auch Aufständische in Uniform hatten sich eingefunden, die die Vertreter der Sanacja beim Eintritt mit Händeklatschen begrüßten. Bald nach Beginn der Sitzung wurde von dem einzigen deutschen Vertreter Protest erhoben gegen die Zusammensetzung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung sowie gegen die Zusammensetzung derselben hinsichtlich der Zahl „11“. Auf die Bitte des Vorstehers, der die deutsche Sprache nicht genügend beherrscht, wurde der deutsche Protest ins Polnische übersetzt. Ob die Verweigerung der Annahme des Protestes durch den Vorsitzenden rechtlich war, werden andere Stellen entscheiden.

Kurz nach 6 Uhr eröffnete Dr. Zieleniwski die Sitzung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere Bürgermeister Popek. In seiner Programmrede betonte er, daß er gewillt sei, nur zum Wohle der Stadt zu arbeiten und größte Sparsamkeit zu üben. Ganz besonders lägen ihm die Arbeitslosen am Herzen, deren Notlage er nach Möglichkeit zu mildern versuchen wolle. Er wünschte die politischen Gegensätze auszugleichen und nur wirtschaftliche Arbeit zu leisten. Daher wolle er auch bestrebt sein,

**die Interessen der deutschen Minderheit im Rahmen des Minderheitengesetzes zu wahren, verlange aber auch von der Minderheit loyales Entgegenkommen.**

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verlas Bürgermeister Popek die Verfügung des Wojewoden, betreffs der Ernennung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung. Der deutsche Stadtverordnete Ksionsek legte hierauf nachstehenden Protest ein:

Gegen die Zusammensetzung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung lege ich Protest ein. Die

**Stadtverordnetenversammlung entspricht nicht dem Stärkeverhältnis der einzelnen Gruppen, wie sie sich aus dem Ergebnis der letzten Kommunalwahlen vom 30. März 1930 gezeigt hat.**

Bei dieser Wahl sind von 17 401 abgegebenen gültigen Stimmen 7824 auf die deutschen Parteien entfallen, also rund 40 Prozent. In der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung sind die deutschen Parteien nur mit 18 Prozent vertreten. Ganz besonders schlecht wurden die deutschen bürgerlichen Parteien behandelt. Ferner erhebe ich Einspruch gegen die Zusammensetzung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung hinsichtlich ihrer Zahl „elf“.

**Diese Stadtverordnetenversammlung ist rechtlich unmöglich, weil sie gar nicht in der Lage ist, einen gesetzmäßigen Magistrat zu wählen.**

Nach Artikel 10 des Gesetzes betreffend die Wahlordnung vom 5. 5. 26 bezw. 26. 10. 26 (Dz. U. Sl. Nr. 13 Pos. 22, bezw. Dz. U. Sl. Nr. 24 Pos. 41) und gemäß § 12 und 29 der Städteordnung vom 30. 5. 1853 sind in Städten über 30 000 bis 60 000 Einwohner acht Magistratsmitglieder zu wählen. Da die Wahl laut Artikel 57 genannter Wahlordnung nach den Vorschriften von Artikel 43 bis 45 dieser Wahlordnung zu erfolgen hat, liegt hier eine rechnerische Unmöglichkeit vor. Nach dem in den angeführten Artikeln 43 bis 45 vorgeschriebenen Wahlmodus sind im günstigsten Falle 6 Magistratssitze zu besetzen. Die kommissarische Stadtverordnetenversammlung ist aus diesem Grunde durch eine solche zu ersetzen, die im Stande ist, den Magistrat vorschriftsmäßig und gesetzlich mit acht Mitgliedern zu besetzen.

Ich beantrage, diesen meinen Protest in das Protokoll aufzunehmen.

Obwohl dieser Protest von den Sozialisten unterstützt wurde, lehnte der Vorsitzende die Annahme mit der Begründung ab, daß die Stadtverordnetenversammlung nicht die richtige Stelle sei. Der Protest solle dem Wojewodschaftsrat eingereicht werden. Ein Antrag des deutschen Vertreters, den Protest in das Protokollbuch aufzunehmen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Die Wahl des Büros ging rasch von statten. Als Sekretär wurde Mieczyslaw Kopiec (Sanacja) und als Stellvertreter Stanislaus Kaczmarek (P. P. S.) gewählt. Für die Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters wurden von den Korfantysten Bankdirektor Dreyza und von der Sanacja Eisenbahnassessor Kuzma als Kandidaten aufgestellt. Wie bei der Zusammensetzung der Versammlung nicht anders zu erwarten war, wurde Kuzma mit 6 gegen 5 Stimmen zum Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt.

Für die Wahl der 8 Magistratsmitglieder wurden von den Sozialisten, der Korfantypartei und der Sanacja Kandidatenlisten eingereicht. Bei der namentlichen Stimmabgabe erhielt die Sanacja 6, die Sozialisten 2 und die Korfantysten mit Unterstützung des deutschen Vertreters 3 Stimmen. Die Errechnung der Mandate ergab für die Sanacja 4, für die Korfantysten 3 und für die Sozialisten 1 Sitz. Der Magistrat besteht demnach aus: Franz Harazim, Piszkiewicz, Fuchs und Walutek von der Sanacja; Sosinski, Dreyza und Alois Szczyrba vom Korfantyblock und dem Sozialisten Eduard Sczygiel. Gegen diese Wahl wird höchstwahrscheinlich von deutscher Seite Protest erhoben werden.

Da am 1. September eine Kassenrevision fällig ist, wurden als Kassenrevisoren Kopiec und Bednorz gewählt. Hierauf wurde die erste Sitzung nach einstündiger Dauer geschlossen.

# Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

### Fußball.

**Iskra Laurahütte — Kosciuszko Schoppinitz 1:10.**

Am Sonnabend weilte der K. S. Iskra mit einer kombinierten Mannschaft in Schoppinitz, wo er vom K. S. Kosciuszko eine empfindliche Niederlage einstecken mußte.

**Iskra Laurahütte — Eisenbahnerklub Kattowitz 5:1 (4:1).**

Auf dem Iskrasportplatz trafen sich am Sonntag obige Vereine in einem Freundschaftswettspiel.

**Jednosc Michalkowitz — Ligocianka Idaweiche 2:2 (2:0).**

Im Aufstiegsspiel trafen sich obige Mannschaften auf dem Ligocianka-Sportplatz. Obwohl die Michalkowitzer im Felde weit besser waren, konnten sie den Sieg nicht erringen. Zwar führten sie bis zur Pause 2:0, doch mußte nach Seitenwechsel die Michalkowitzer Elf dem brutalen Spiel der Platzbesitzer weichen. Außerdem benahm sich das Publikum recht unsportlich.

### Handball.

**Evangelischer Jugendbund 2 — Vorwärts Kattowitz 2 3:9 (0:4).**

Die zweite Mannschaft des evangelischen Jugendbundes Laurahütte spielte am Sonntag mit der gleichen von Vorwärts Kattowitz miteinander.

### Schwerathletik.

**Lurich 08 — Polizeiklub Kattowitz 11:11.**

Im Hüttenpark zog der Schwerathletikklub Lurich 08 am Sonnabend abend eine Fleilichtveranstaltung auf, die von zirka 1000 Personen besucht war.

**Internationaler Großkampf-Tag in Siemianowitz.**

Der rührige Amateurboxklub Laurahütte veranstaltet am kommenden Sonntag, den 11. September aus Anlaß seines 4jährigen Bestehens ein großes Sportfest mit einem umfangreichen Programm. Es ist ihm gelungen zu diesem Fest namhafte Vereine von Deutschoberschlesien einzuladen. Das Programm hat nachstehendes Aussehen: Vormittags 8 Uhr: Straßen-Propagandalauf „Rund um Siemianowitz“. Start und Ziel ulica Bytomska, unweit Kaffee Bajer. Um 11 Uhr Boxkampfmatinee zwischen:

**Heros Gleiwitz — Amateurboxklub Laurahütte.**

Die Gleiwitzer, die in diesem Jahre den Stadtmeistertitel errungen haben, werden mit ihren besten Kämpfern in Siemianowitz erscheinen. Nach einer Mittagspause wird ab 3 Uhr nachmittags das bekannte Krejcische Orchester im Hüttenpark konzertieren. Um 4 Uhr findet eine Olympia-Stafette gleichfalls im Hüttenpark statt. Anschließend treffen sich im Ringen und Stemmen:

**S. V. 06 Beuthen — Lurich 08 Laurahütte.**

Hier dürfte es recht heiß um die Siegespalme gehen. Weiter werden Kinderbelustigungen, Preisschießen, Abbrennen von Feuerwerk und diverse Ueberraschungen viel zur guten Stimmung beitragen. Trotz der enormen Unkosten sind die Eintrittspreise recht mäßig angesetzt betragen: vormittags und nachmittags zu je 50 und 30 Groschen. Diese Veranstaltung dürfte ohne Zweifel die gesamte Sportgemeinde auf die Beine bringen, umsomehr als bereits mehrere Sportvereine ihre Zusage gegeben haben. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

## Schwientochlowitz und Umgebung

**Klodnitz.** (Unter die Räuber geraten). Im Kochlowitzer Walde wurden dem Richard Wawoczny aus Klodnitz von fünf nicht näher bekannten Männern 45 Zloty gestohlen. W. befand sich vorher im Lokal und bemerkte dort, daß er von einigen Leuten ständig beobachtet wurde. Einer dieser Leute, ein wandernder Töpfer, erklärte sich bereit, den Wawoczny nach Haus zu bringen. Im Walde ersuchte er diesen, ein wenig auszuruhen. Währenddessen reichte der Wawoczny dem freundlichen Weggenossen die Branntweinflasche, war dann aber sehr erstaunt, als an der fraglichen Stelle die weiteren 4 Mann auftauchten ihm ohne weitere Umstände das Geld entwendeten und zusammen mit seinem Begleiter das Weite suchten. Die Polizei wurde von dem Vorfall verständigt und hat entsprechende Feststellungen eingeleitet.

## Pleß und Umgebung.

### In den Flammen umgekommen.

In den frühen Morgenstunden brach auf dem gemeinsamen Anwesen des Johann Oles und des Bruno Motyka, in der Ortschaft Rogazny, ein Brand aus. Das Feuer entstand auf dem Bodenraum des Oles und verbreitete sich rasch auf das Wohngebäude. In einem Zimmer schliefen der 20jährige Josef und 13jährige Walter Frydecki. Dem Walter Frydecki gelang es, sich durch die brennende Tür durchzuzwängen und, durch die Flucht, das Leben zu retten. Dagegen kam der 20jährige Josef Frydecki in dem Flammenherd um. Die verkohlte Leiche wurde in der Wachtstube der Feuerwehr untergebracht. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchungen kehrte Oles in der Nacht von einem Vergnügen zurück und zwar, nachts gegen 2 Uhr. Da Oles sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet und sein Anwesen mit 12 Tausend, der Anteil des Motyka mit 8 Tausend Zloty, versichert ist, so besteht der Verdacht der Brandstiftung. Näheres werden die weiteren Untersuchungen ergeben.

**Piassek.** (12000 Zloty Brandschaden.) Auf dem Bodenraum des, dem Michael Machalica gehörenden Hauses brach Feuer aus, durch welches das Dach, ferner Heu-, Getreide- und Strohvorräte vernichtet wurden. Der Gesamtschaden soll 12 000 Zloty betragen. Bei den Löscharbeiten nahmen neben der Feuerwehr auch die Ortseinwohner lebhaft Anteil.

## Lublinitz und Umgebung

**Tod durch Erhängen.** Der 29jährige Friseur Andreas Sobczak aus Lublinitz verübte in der Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Der Tote wurde nach der Leichenhalle in Boronow überführt.

## Bielitz und Umgebung

**Lebensmüde.** Am Sonntag, den 4. d. Mts., früh, fand man in einem Waggon 2. Klasse am Bielitzer Bahnhof, als die Waggons gesäubert werden sollten, einen Eisenbahner erhängt. Es soll dies der 28jährige Eisenbahner Wladyslaw Brzuchonski aus Bujakow sein und hinterläßt eine Frau mit 2 unversorgten Kindern.

**Wohnungseinbruch.** Am 4. d. Mts., mittags, drang ein Zigeuner in die unverschlossene Wohnung der Familie Vetter auf der Schießhausstraße ein und suchte nach Wertgegenständen, um diese mitgehen zu lassen. Dabei kramte er in allen Kästen und Schränken herum. Bei dieser Arbeit überraschte ihn der auf der Schießhausstraße wohnhafte Schlachet, welcher ihn sofort zur Rede stellte. Aus den Verlegenheitsausreden konnte er gleich herausbekommen, was dieser Zigeuner hier suchte. Herr Schlachet verständigte sofort die Polizei, welche diesen Wohnungseinschleicher festnahm. Es handelt sich um den 22 Jahre alten in Czechowitz wohnhaften Zigeuner Balas.

# Phantastisches Verbrechen einer Aristokratin

## Die Schwester zehn Jahre gefangen gehalten — um ihren Mann heiraten zu können

London hat wieder seine Sensation. Die Affäre der schönen Lady Sandham, deren Einzelheiten wie die Begebenheiten eines Wallaceschen Phantasieromans anmuten. Es ist ein Fall, wie er in der Geschichte der englischen Kriminalistik ganz vereinzelt dasteht. —

Vor einigen Wochen erschien der Generaldirektor der African Diamond Company, Ivor Sandham, eines der bekanntesten Mitglieder der vornehmen Londoner Gesellschaft, beim Londoner Polizeipräsidenten und legte ihm einen sonderbaren Brief vor. Es war dies ein anonymes Schreiben, in dem Sandham ersucht wurde, einen Betrag von 10 000 Pfund an einer bestimmten Stelle zu erlegen. Für den Fall, daß er diese Aufforderung nicht befolgen sollte, würde man das Verbrechen enthüllen, das er sich vor zehn Jahren zuschulden kommen ließ. Der unbekannte Schreiber des Briefes erklärte, er wisse ganz genau, daß Mr. Sandhams Gattin in einem Schloß gefangen gehalten werde.

### Der „Witwer" heiratet die Schwester.

Sandham übergab der Polizei den Brief mit der Erklärung, daß hier zweifellos ein plumpes Erpressungsmanöver vorliege, da seine erste Gattin während seines Aufenthalts in Afrika eines natürlichen Todes gestorben sei. Generaldirektor Sandham hatte seinerzeit die ältere Tochter des Earl of Pettingrow geheiratet und mit ihr drei Jahre in ungetrübter Ehe gelebt. Als er einmal in Afrika weilte, um dort die Diamantengruben seiner Gesellschaft zu besichtigen, erkrankte die in London zurückgebliebene junge Frau. Auf die Nachricht von der Erkrankung machte sich Sandham wieder auf die Heimreise, doch kam er bereits zu spät an: zwei Wochen vor seinem Eintreffen in London war seine Gattin gestorben. Die jüngere Schwester der Verstorbenen zeigte Sandham sogar das angebliche Grab seiner Frau. — Zwei Jahre betrauerte Sandham den Tod seiner unglücklichen Gattin. Während dieser Zeit bewies ihm seine Schwägerin soviel Teilnahme und mütterliches Mitgefühl, daß er sich endlich entschloß, sie zu seiner Frau zu machen. Die Ehe wurde geschlossen. Sie verlief aber nichts weniger als glücklich; nach den ersten harmonischen Jahren kam es zu Zerwürfnissen und vor ungefähr einem halben Jahre kam es zur Scheidung.

### Die lebendig tote Frau.

Die Polizei maß der Angelegenheit keine übermäßige Bedeutung bei, da sie an eine gewöhnliche Erpressung glaubte. Einer der jüngsten Detektive von Scotland-Yard wurde mit der Ermittelung des Briefschreibers betraut. Der junge Mann witterte hier eine Chance für seine Karriere und warf sich mit größtem Eifer auf die Sache. Schon nach kurzer Zeit gelang ihm eine sehr interessante Feststellung: er erfuhr, daß Sandhams zweite Gattin seit Jahren regelmäßig Reisen nach Swansca (Northamttonshire) unternahm, wo das alte Kastell der Familie Pettingrow liegt.

Auf einer solchen Reise folgte ihr der Detektiv unbemerkt. Durch Nachfragen bei den Ortsbewohnern erfuhr er, daß das Schloß außer dem Kastellan und seiner Frau noch einen dritten Bewohner beherberge, den man aber nie gesehen hatte. Der junge Detektiv verbrachte eine volle Woche in Swansca. Zum nächsten Weekend erschien Mrs. Sandham wieder im Schloß. Der Detektiv beschloß nun, einen nächtlichen Ausflug in das alte Kastell zu wagen.

Noch an dem gleichen Abend schlich er sich unbemerkt in das Schloß und war dort Zeuge einer Szene, die ihm selbst so unwahrscheinlich vorkam, daß er versucht war, sie für eine Halluzination zu halten. In einem Zimmer im Innern des Schlosses vernahm er erregte Stimmen. Leise und mit größter Vorsicht schlich er sich bis zur Tür des Raumes und sah dort beim schwachen Schein einer Lampe Frau Sandham, die vor einer Gitterwand stand und sich mit einer dunklen Gestalt unterhielt. Die Auseinandersetzung wurde immer erregter und als die Gesprächspartnerin der Mrs. Sandham für einen Augenblick näher an das Gitter herankam, erblickte der Detektiv ein Frauenantlitz mit abgehärmten, unheimlich blassen Zügen und zornfunkelnden Augen. Aus dem Gespräch konnte er bald entnehmen, daß die Gefangene niemand anders als die „gestorbene" erste Gattin Sandhams war. Ihre Schwester suchte sie zu überreden, mit ihr gemeinsam England zu verlassen und über alles Vorgefallene Schweigen zu bewahren; die Gefangene erklärte dagegen immer wieder mit wutbebender Stimme: „Du hast mir meinen Mann gestohlen, aber ich werde ihn wieder zu finden wissen. Ich denke nicht daran, auf ihn zu verzichten. Ich hoffe, mit dir noch einmal abrechnen zu können."

Das Gespräch brach dann ab, offenbar infolge Erschöpfung der Gefangenen. Der Detektiv verließ unbemerkt das Schloß und fuhr sofort nach London, wo er seiner vorgesetzten Behörde Bericht erstattete.

### Tragödie im alten Schloß.

Einen Tag später erschien eine Polizeiabteilung in Swansca und umzingelte das Schloß. Nach einigem Suchen fand man das abgelegene Zimmer, das als Gefängnis der verschollenen Gattin Sandhams diente. Man fand sie in einem bejammernswerten Zustand vor. Die unglückliche Frau war ausgehungert und so erschöpft, daß sie kaum noch einige Worte hervorzubringen vermochte. Die erregte Unterredung mit ihrer Schwester hatte ihr anscheinend den Rest gegeben. Aus den wenigen Sätzen, die man von ihr zu hören bekam, erfuhr man, daß sie seit ihrem „Todestage" gefangen gehalten wurde. Ihre jüngere Schwester war in Sandham verliebt und hatte seine Afrikareise dazu benutzt, um den teuflischen Plan gegen ihre Schwester einzufädeln. Mrs. Sandham wurde auf das Schloß gelockt, das schon damals völlig verlassen war und in dem ihre Schwester das Gitterzimmer für sie vorbereitet hatte. Die einzigen Mitwisser ihrer Schuld waren der Kastellan und seine Frau, die ihrer Herrin vollkommen ergeben waren.

Mr. Sandham wurde von der Entdeckung der Polizei verständigt und er eilte sofort im Auto nach Swansca, doch kam er bereits zu spät an. Seine Frau lag bei seiner Ankunft schwer krank darnieder und starb am nächsten Tag. Ihr Herz hatte den Aufregungen nicht mehr standhalten können. Als die Detektive in der Londoner Wohnung Sandhams erschienen und seine zweite Frau in Haft nehmen wollten, war diese bereits verschwunden. Bisher konnte ihr Aufenthaltsort nicht ermittelt werden.

# Rundfunk

### Kattowitz und Warschau.

**Mittwoch, den 7. September.** 12,20: Schallplatten. 15,10: Kommunikate. 15,40: Kinderfunk. 15,52: Schallplattenkonzert. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 19,10: Verschiedenes. 20: Literatur. 20,15: Leichte Musik. 22,05: Tanzmusik und Sportnachrichten. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

**Donnerstag, den 8. September.** 12,20: Schallplatten. 15,30: Kommunikate. 16,20: Briefkasten. 16,40: Das Buch des Tages. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,10: Verschiedenes. 19,35: Presse. 20: Abendmusik. 21,20: Vortrag. 22,05: Tanzmusik und Sport.

### Breslau und Gleiwitz.

**Mittwoch, den 7. September.** 6,20: Konzert. 11,30: Wetter und Was der Landwirt wissen muß. 11,50: Konzert. 15,45: Funkbriefkasten. 16: Jugendfunk. 16,30: Konzert. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Sitten und Gebräuche beim oberschl. Landvolk. 17,40 Violinkonzert. 18,15: Reichsjugendwettkämpfe. 18,40: Das Tatischauer Arbeitslager. 19,05: Abendmusik. 20: Tanzabend. 21: Abendberichte. 21,10: „Musketier' sei'n lust'ge Brieder". 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,25: Aus München: Nachtmusik.

**Donnerstag, den 8. September.** 6,20: Konzert. 9: Schulfunk. 11,30: Für den Landwirt und Konzert. 15,50: Verkehrsverband. 16: Kinderfunk. 16,30: Konzert. 17,30: Landw. Preisbericht — Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren. 18,10: Stunde der Arbeit. 18,35: Schutz den Pflanzen. 19: Konzert. 20: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 20,10: Schlesische Grenzstädte. 20,40: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Arbeiter-Esperanto.